



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 73 (März-April 2025)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

im März laden wir Sie herzlich zum 54. Gesellschaftsabend ein, bei dem unser Vorsitzender Dr. Wolfgang Jansen über das bisher wenig erforschte Hoftheater in Schwedt/Oder berichten wird.

Wir freuen uns, dass wir unseren Mitgliedern den jüngst erschienenen Band *PREUSSISCHE THALIA* von Dr. Rainer Theobald im Rahmen ihrer Mitgliedschaft anbieten können. Sie werden den Band in den nächsten Wochen zugeschickt bekommen.

Die aktuellen Einsparungen im Landeshaushalt von Berlin und den Bezirkshaushalten betreffen leider auch das Puppentheatermuseum, in dem nicht nur die umfangreiche Sammlung gezeigt wird, sondern zudem vielfältige Veranstaltungen für Jung und Alt von Aufführungen bis zu Puppenbaukursen angeboten werden – es sei denn, es finden sich in letzter Minute noch Sponsoren und Kooperationen für eine langjährige Unterstützung.

Bitte beachten Sie auch die neue Postanschrift der Gesellschaft für Theatergeschichte.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Start in das Frühjahr,

mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Inhalt:

- Neue Anschrift der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.
- 54. Gesellschaftsabend – Dr. Wolfgang Jansen: „*Dem Vergnügen und der Sitte!*“ Das Schwedter Hoftheater unter Markgraf Friedrich Heinrich (1771–1788)

Ausstellungen

- Buckow – Bertolt Brecht – Ein Kinderbuch. Illustrationen von Elizabeth Shaw
- Cottbus – Bewegte Blätter. Tanz im Plakat
- Meiningen – *Lager vor Pilsen* – Bühnenbild von 1909 zu *Wallensteins Lager* von Friedrich Schiller
- Laufende Ausstellungen

Neuerscheinungen

- Armin Fuhrer – Sextropolis. Anita Berber und das wilde Berlin der Zwanzigerjahre
- Constanza Macras (Hg.), Dorky Park (Hg.) – Memory is fragile – Constanza Macras | Dorky Park
- Eva Nesselrath – Caroline Unger (1803–1877). Karriere – Stimme – Kompositionen
- Claudio Sartori – I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800. Catalogo analitico con 16 indici
- Angelika Silberbauer – Die Kultur der Anderen. Ethel Smyths (1858–1944) Strategien zur (Selbst-)Positionierung als britische Nationalkomponistin
- Rainer Theobald – PREUSSISCHE THALIA. Dokumente und Forschungen zur Theater- und Musikgeschichte Berlins und der ehemals preussischen Ostprovinzen

Verschiedenes

- Berlin – Puppentheatermuseum: Aus nach 30 Jahren?
- Berlin – Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch: Erschließung von Akten aus dem Verwaltungsarchiv
- Essen – Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs e.V.
- Köln/Düsseldorf – Symposium *Building Bridges: Collecting, Researching and Mediating the Performing Arts* – SIBMAS, Theatermuseum Düsseldorf, Tanzarchiv Köln
- Lübeck – Wiedereröffnung des Kolk 17 Figurentheater & Museum
- München – T-MIGRANTS – Call for Papers

Hinweise zu diesem Newsletter

Neue Anschrift der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,
bitte beachten Sie unsere neue postalische Anschrift:

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.
c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen
Zum Langen See 41
D-12557 Berlin

Vielen Dank!

53. Gesellschaftsabend – „*Dem Vergnügen und der Sitte!*“ Das Schwedter Hoftheater unter Markgraf Friedrich Heinrich (1771–1788)

Vortrag von Dr. Wolfgang Jansen

„Dem Vergnügen und der Sitte!“ ließ der Brandenburger Markgraf Friedrich Heinrich 1783 über dem Eingang seines Hoftheaters in Schwedt anbringen, ganz im Sinne Friedrich Schillers. In der Widmung der Spielstätte drückte der Markgraf einen inhaltlichen und dramaturgischen Anspruch aus, der von den Spielplänen in seinem Hoftheater eingelöst werden sollte. Schwedt unterschied sich damit deutlich von den anderen höfischen Spielstätten in der Mark. Anders als diese ordnete der Markgraf etwa anlässlich des Todes von Lessing eine aufwändige Trauerfeier an. Dennoch gibt es bislang nur vergleichsweise wenig theaterhistorische Forschungen zum Hoftheater in Schwedt/Oder.

Freitag, 21. März 2025, 19 Uhr
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Piscator Saal
Ruhrstr. 6
10709 Berlin
(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)
www.kulturvolk.de

Social Media – folgen Sie uns auf:

- Bluesky: @theatergeschichte.bsky.social
- X (ehem. Twitter): @theaterges

AUSSTELLUNGEN

Buckow – Bertolt Brecht – Ein Kinderbuch. Illustrationen von Elizabeth Shaw

Eine Sonderausstellung zum 105. Geburtstag der Illustratorin Elizabeth Shaw (1920–1992) zeigt Originalzeichnungen aus dem Buch von 1965.

„Die irische Grafikerin und Schriftstellerin Shaw lebte ab 1946 bis zu ihrem Tod 1992 in Ost-Berlin und schrieb und illustrierte zahlreiche Kinderbücher. Für ihre Arbeit erhielt die mit dem Bildhauer und Maler René Graetz verheiratete Shaw unter anderem den Kunstpreis der DDR, den Hans-Baltzer-Preis, den Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig und den Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste Berlin. Aus ihrem Nachlass werden die Originalzeichnungen für das 1965 veröffentlichte Kinderbuch mit Brecht'schen Texten in der Ausstellung gezeigt.“ (Text: Website Museum)

bis 11. Mai 2025

Ort: Brecht-Weigel-Haus

Bertolt-Brecht-Straße 30

15377 Buckow

<https://www.brechtweigelhaus.de/veranstaltungen.htm>

Cottbus – Bewegte Blätter. Tanz im Plakat

„Die thematische Ausstellung versammelt Plakate von den 1960er Jahren bis in die Gegenwart, mehrheitlich aus dem deutschsprachigen Raum und punktuell durchsetzt mit internationaler Plakatkunst etwa aus Polen, Finnland, Russland und Frankreich. Sie schöpft dazu aus den Beständen der eigenen Plakatkunst-Sammlung, die durch teilweise prämierte Positionen des deutschsprachigen Plakatdesigns ergänzt werden.

Tanz ist in seiner jahrhundertelangen Geschichte und ungeachtet seiner mitunter nationalen Spielarten in der allgemeinsten Definition das urmenschliche Bedürfnis, sich zu Musik zu bewegen, in geordneten Bewegungen des Körpers in Raum und Zeit. Ob dieser im europäisch-amerikanischen Kulturkreis entweder als Volks-, Gesellschafts- oder Schautanz charakterisiert wird, ob die tänzerische Darbietung also vor einem Publikum stattfindet oder nur dem selbstgenügsamen geselligen Vergnügen dient, ist ebenfalls für die Funktionsweise des zweidimensionalen Plakates zentral – denn auch dieses wird entworfen, um gesehen zu werden. 1996 formulierte der Grafiker Almir Mavignier zudem: ‚Ein Bild sollte man sitzend betrachten, bei der Wahrnehmung eines Plakats hingegen bewegt man sich.‘

Sind also Plakate durch ihre meist tänzerisch-bewegte Rezeption besonders prädestiniert als Aufzeichnungs- wie auch als Werbemedium jeder flüchtigen Tanzveranstaltung? Welche Bewegungsnotationen oder Motivkürzel des Tänzerischen gelangen auf die Plakatfläche,

wenn sie als Lockstoff für Veranstaltungen des klassischen Balletts, des Tanztheaters und des zeitgenössischen Tanzes dienen?“ (Text: Website Museum)

bis 27. April 2025

Ort: Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst – Dieselkraftwerk

Uferstraße/Am Amtsteich 15

03046 Cottbus

<https://www.blmk.de/programm/bewegte-blaetter/>

Meiningen – Theatermuseum aktuell: *Lager vor Pilsen* – Bühnenbild von 1909 zu *Wallensteins Lager* von Friedrich Schiller

„Das Meisterstück des Ateliers Brückner, Coburg, von 1909, das Bühnenbild ‚Lager vor Pilsen‘ aus ‚Wallensteins Lager‘ von Friedrich Schiller, haben Florian Beck und Kolleginnen und Kollegen des Staatstheaters Meiningen auf der Mittelbühne neu in Szene gesetzt. Die Inszenierung von Schillers ‚Wallenstein‘-Trilogie in Meiningen 1881/82 war aufsehenerregend und eine künstlerische Glanzleistung. Die von Schiller vorgestellten Ereignisse lagen schon zu seinen Lebzeiten und erst recht zum Zeitpunkt dieser Inszenierungen weit zurück. Aber der ‚Große Krieg‘ war als Jahrtausendkatastrophe noch immer im Bewusstsein verankert, berührte und beschäftigte das Publikum und auch den Historiker Schiller. Mit diesem für die Inszenierung 1909 neu gefertigten Bühnenbild wurde das ‚Neue Hoftheater‘ nach dem Brand von 1908 am 17. Dezember 1909 eröffnet. Die Entwürfe dazu stammen wie gewohnt von Georg II.

Im Mai 2000 – vor 25 Jahren! – wurde auch das Theatermuseum ‚Zauberwelt der Kulisse‘ mit diesem Bühnenbild eröffnet. Die Museen nehmen das Jubiläum, aber auch Schillers 220. Todestag zum Anlass, dieses detailreiche, beinahe plastische Bühnenbild erneut zu präsentieren.

Mit Blick auf ein Ausstellungshighlight des vergangenen Jahres wird ein von Werner Tübke entworfenes Bühnenbild zum 2. Akt aus ‚Der Freischütz‘ von Carl Maria von Weber an der Ostseite des Saals im Theatermuseum gezeigt. An der Westseite des Saals ist der nichtrestaurierte Prospekt ‚Nillandschaft‘ zu sehen, der zum Drama von Paul Heyse (1830–1914): ‚Das verschleierte Bild der Sais‘, Inszenierung des Meininger Hoftheaters im späten 19. Jahrhundert, gefertigt wurde. Er veranschaulicht sowohl eine Inszenierung zu einem Zeitgenossen von Herzog Georg II. wie auch den dringenden Restaurierungsbedarf dieses sehr selten öffentlich gezeigten Dekorationsstücks.“ (Text: Website Museum)

Ort: Meininger Museen – Theatermuseum

Schlossplatz 1

98617 Meiningen

<https://www.meiningermuseen.de/pages/posts/theatermuseum-aktuell-lager-vor-pilsen---buehnenbild-von-1909-250.php>

Laufende Ausstellungen:

Bayreuth – Mensch Wagner

bis 4. Mai 2025

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen>

Berlin – Semiha Berksoy: Singing in Full Colour

bis 11. Mai 2025

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/hamburger-bahnhof/ausstellungen/detail/semiha-berksoy/>

Dresden

- **Hinter den Kulissen – Die Basis-Ausstellung der Puppentheatersammlung**

- **ALTER EGO Raubkopie – Ein multimediales Puppenspiel in drei Räumen**

Eine Produktion der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Rimini Apparat

bis 29. Juni 2025

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen>

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/alter-ego-raubkopie>

<https://www.rimini-protokoll.de/website/de/project/alter-ego-raubkopie>

Hannover

– **Theater im Spiegel der Zeit. Die 1920er Jahre**

– **Der Fotograf Will Burgdorf (1905–1944)**

bis 13. April 2025

https://staatstheater-hannover.de/de_DE/theatermuseum-willkommen

München – Kunst und Bühne. Spielorte des Münchner Jugendstils

bis 23. März 2025

<https://www.deutschestheatermuseum.de/de/ausstellungen/kunst-und-buehne>

Neuss/Holzheim – Anna Viebrock: HEUTE DEMNÄCHST ENDE

bis 9. März 2025

<https://thomas-schuetten-stiftung.de/ausstellungen/>

Ratingen – Schlesisches Theater. Geschichte und Gestalten

bis 27. Juli 2025

<https://oberschlesisches-landesmuseum.de/blog/2024/09/13/ab-dem-27-10-2024-schlesisches-theater-geschichte-und-gestalten>

Wien – Johann Strauss. Die Ausstellung

bis 23. Juni 2025

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/johann-strauss-die-ausstellung>

NEUERSCHEINUNGEN

Armin Fuhrer – Sextropolis. Anita Berber und das wilde Berlin der Zwanzigerjahre

„Anita Berber (1899–1928) war Filmstar, Tänzerin, Modeikone und Skandalfigur zugleich. Sie trug Frack und Monokel, lange vor Marlene Dietrich, sie lebte auf offener Bühne ihre Bisexualität und ihre Drogensucht aus, prügelte sich mit Kritikern, versuchte Gäste ihrer Aufführungen zu bestehlen – und geriet damit immer wieder in Konflikt mit den Normen der Gesellschaft. Diese Biografie erzählt das dramatische Leben Anita Berbers als Spiegelbild einer wilden und in sich widersprüchlichen Zeit. Nirgendwo anders als im Berlin der frühen Zwanzigerjahre wäre ihre kurze, einzigartige Karriere möglich gewesen.“ (Text: Website Verlag)

Armin Fuhrer:

Sextropolis. Anita Berber und das wilde Berlin der Zwanzigerjahre

BeBra Verlag, Berlin 2024

ISBN 978-3-8148-0303-6

<https://www.bebraverlag.de/verzeichnis/neuerscheinungen/titel/sextropolis.html>

Constanza Macras (Hg.), Dorky Park (Hg.) – Memory is fragile – Constanza Macras | Dorky Park

„Constanza Macras ist eine der interessantesten Choreograf:innen des zeitgenössischen Tanzes. Mit ihrer 2003 gegründeten internationalen Tanz- und Theaterkompanie ‚Constanza Macras | Dorky Park‘ sprengt sie in einer elektrisierenden Mischung aus Tanz, Theater, Musik und Film die Grenzen der Künste. Ihre Choreografien reflektieren schonungslos, doch mit Humor die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Sie verbinden Popkultur, politische Diskurse und künstlerische Virtuosität zu farbenprächtigen Bühnenerlebnissen, die berühren und noch lange nachhallen.

Diese Publikation präsentiert erstmals sämtliche Inszenierungen des Ensembles in beeindruckenden Fotografien von Thomas Aurin und versammelt Erinnerungen an mehr als zwei Jahrzehnte Kompaniegeschichte. [...]

Mit Texten von Constanza Macras, Carmen Mehnert, Marie Glassl, Arnd Wesemann, Michaela Schlagenwerth, Peter Laudenbach, Renate Klett, Safaa Fathy

Die Kompanie gastierte nicht nur an renommierten deutschen Theaterhäusern – wie der Schaubühne Berlin, dem Maxim Gorki Theater, dem Düsseldorfer Schauspielhaus oder der Volksbühne Berlin –, sondern auch auf zahlreichen internationalen Tanz- und Theaterfestivals. Aber auch unkonventionelle Räume verwandelt Constanza Macras in Aufführungsorte: Gemeinsam mit Kindern aus den Suburbs von Johannesburg oder mit Jugendlichen aus Berlin-Neukölln bringt Constanza Macras Alltägliches auf die Bühne und

hinterfragt unsere globalisierte Welt: Wem gehört welcher Raum? Und wie könnten wir besser miteinander leben? Constanza Macras Choreografien erzählen vom Fremdsein, von urbanen Räumen, einer sich immer schneller drehenden Welt und dem Clash der Kulturen – und sind dabei nicht selten unserer Zeit um Längen voraus. [...]

Die Texte des Bandes sind in Deutsch und Englisch verfasst.“ (Text: Website Verlag)

Constanza Macras (Hg.), Dorky Park (Hg.):

Memory is fragile – Constanza Macras | Dorky Park

Henschel Verlag, Leipzig 2025

ISBN 978-3-89487-853-5

<https://www.seemann-henschel.de/produkt/memory-is-fragile-constanza-macras-dorky-park-kopie/>

Eva Nesselrath – Caroline Unger (1803–1877). Karriere – Stimme – Kompositionen

„Es ist der 7. Mai 1824. Beethovens 9. Symphonie wird in Wien uraufgeführt: Der Komponist hat sein Gehör fast vollständig verloren. Die junge aufstrebende Altistin Caroline Unger (1803–1877) fasst sich ein Herz und dreht ihn zu dem begeisterten Publikum um, damit er seinen Erfolg erleben konnte. Kurze Zeit später fand sich die Sängerin in Neapel ein – es war für sie der Auftakt zu einer in künstlerischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht herausragenden Karriere. Ihre soziale Intelligenz und das Gespür für Publikum und Theaterindustrie machten sie zur Projektionsfläche für Bewunderer und Impresarios gleichermaßen. Dabei bewegte sie sich zwischen den Identitäten als Deutsche in Italien – zwei Länder, die der Wunsch nach nationaler Einheit verband. Eva Nesselraths Publikation ist mehr als eine Biografie: Neben der Rekonstruktion ihrer Karriere wird ein Vokalprofil der Primadonna vorgelegt und erstmals ihr Liedschaffen beleuchtet. Ihre Kompositionen runden das komplexe Bild einer Künstlerin ab, die hohe Risiken einging, um gesellschaftliche Grenzen zu überwinden und zu einem Beispiel weiblicher Selbstwirksamkeit im 19. Jahrhundert zu werden. Beim Lesen begibt man sich auf die Spuren einer Diva, die man als Liebingssängerin Donizettis kannte, die auf der Durchreise bei Robert und Clara Schumann zum Tee einkehrte, die eine der teuersten Villen von Florenz besaß, und die dennoch in Vergessenheit geriet.“ (Text: Website Verlag)

Eva Nesselrath:

Caroline Unger (1803–1877). Karriere – Stimme – Kompositionen

Königshausen & Neumann, Würzburg 2024

ISBN: 978-3-8260-8746-2

<https://verlag.koenigshausen-neumann.de/product/9783826087462-caroline-unger-1803-1877/>

Claudio Sartori – I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800. Catalogo analitico con 16 indici

„With his catalogue I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800, published by Bertola & Locatelli in Cuneo between 1990 and 1994, Claudio Sartori laid a completely new foundation for the research of the history of operas and oratorios. Responding to the requests of scholars to make this opus magnum available again Don Juan Archiv Wien and Hollitzer Verlag publish a reprint and an e-book edition, including a portrait of the author and his work by Federica Riva.“ (Text: Website Verlag)

Claudio Sartori:

I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800. Catalogo analitico con 16 indici. Volumi 1–7
Hollitzer Verlag, Wien 2024

Italienisch, Englisch

ISSN 2960-5830 (Print) – ISSN 2960-5849 (Online)

<https://www.hollitzer.at/buch/i-libretti-italiani-a-stampa-dalle-origini-al-1800>

Angelika Silberbauer – Die Kultur der Anderen. Ethel Smyths (1858–1944) Strategien zur (Selbst-)Positionierung als britische Nationalkomponistin

„Die Komponistin Ethel Smyth wurde bereits zu Lebzeiten als erste Frau gefeiert, deren Opern an den größten Bühnen Europas und an der Metropolitan Opera New York zur Aufführung gelangten. Trotz der Erfolge wurde sie nach ihrem Tod systematisch aus der nationalen Musikgeschichte ausgegliedert. Diese Tatsache wurde bis dato vor allem auf ihren Wunsch, sich in einer Männerdomäne zu behaupten, und damit auf ihr Geschlecht zurückgeführt. In dieser Arbeit werden Smyths Aufstieg in die europäische Kulturelite sowie jene Umstände näher beleuchtet, die letztlich zur symbolischen Abwertung ihrer Kunst geführt haben. Anhand von Smyths Strategien der (Selbst-)Positionierung und ihrem damit verbundenen Weg vom ‚Wald‘ zum ‚Meer‘ wird der Frage nachgegangen, weshalb sie – nicht nur im Zeitalter der Nation – stets zu einer ‚Kultur der Anderen‘ gezählt wurde, und ihr Ziel, als britische Nationalkomponistin anerkannt zu werden, aufgrund von intersektionaler Diskriminierung unerreichbar bleiben musste.“ (Text: Website Verlag)

Angelika Silberbauer:

Die Kultur der Anderen. Ethel Smyths (1858–1944) Strategien zur (Selbst-)Positionierung als britische Nationalkomponistin

Waxmann Verlag, Münster 2025

ISBN 978-3-8309-4751-6

[https://www.waxmann.com/waxmann-](https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC128715&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=5b4457a85850abb7f5c0db79b75e998f)

[buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC128715&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=5b4457a85850abb7f5c0db79b75e998f](https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC128715&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=5b4457a85850abb7f5c0db79b75e998f)

Rainer Theobald – PREUSSISCHE THALIA.

Dokumente und Forschungen zur Theater- und Musikgeschichte Berlins und der ehemals preussischen Ostprovinzen

„Die in diesem Band im Neu- oder Erstdruck versammelten Abhandlungen des Berliner Theaterhistorikers Rainer Theobald beleuchten bemerkenswerte Aspekte der Schauspiel-, Opern- und Ballettpraxis im Kulturraum des alten Preußen vom 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Die hier vermittelten Einblicke anhand von seinerzeit wenig oder gar nicht bekannten Dokumenten bringen sowohl wertvolle Erkenntnisse für Fachleute als auch eine unterhaltsame, durch seltene Abbildungen reich unterstützte Lektüre für Freunde des Schauspiels und der Oper in Berlin, in Schlesien und in Ostpreußen, gewählt aus dem Zeitraum dreier Jahrhunderte: eine Vielzahl von Entdeckungen aus beispielhafter Forschung zur Geschichte des Theaters.“ (Text: Website Verlag)

Rainer Theobald:

PREUSSISCHE THALIA.

Dokumente und Forschungen zur Theater- und Musikgeschichte Berlins und der ehemals preussischen Ostprovinzen

Wehrhahn Verlag, Hannover 2025

ISBN: 978-3-98859-089-3

https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=2&ID_Product=1659

Die Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte erhalten diesen Band im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

VERSCHIEDENES

Berlin – Puppentheatermuseum: Aus nach 30 Jahren?

Das Puppentheatermuseum Berlin muss nach dem Einstellen der öffentlichen Förderungen seine Pforten im April 2025 schließen – kurz nach seinem 30-jährigen Jubiläum –, es sei denn, es finden sich noch Sponsoren und Kooperationen, die eine langfristige Planungssicherheit gewährleisten.

Weitere Informationen und Kontoverbindung:

<https://www.puppentheater-museum.de/aufgabe-nach-30-jahren/>

Berlin – Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch: Erschließung von Akten aus dem Verwaltungsarchiv. Bundesstiftung Aufarbeitung fördert neues Projekt

„Im Verwaltungsarchiv der Hochschule sind Akten überliefert, die Geschichte(n) der Schauspielschule aus der DDR- und (Nach-)Wendezeit dokumentieren. Darunter Verwaltungs- und Studierendenakten, Lehrplankonzeptionen, Inszenierungsdokumentationen. Pünktlich zum 50jährigen Jubiläum der Regie-Ausbildung fördert nun die Bundesstiftung Aufarbeitung ein zweijähriges Erschließungsprojekt, um die bisher unerschlossenen Akten erstmals zu verzeichnen, für die Forschung zugänglich zu machen und damit eine umfassende Aufarbeitung der (Hoch-)Schulgeschichte und Theaterausbildung in der DDR zu ermöglichen.

Neben Akten aus den einzelnen Bereichen und Verwaltungseinheiten umfasst der zu erschließende Korpus u.a. Akten aus der Außenstelle Rostock sowie der Meisterklasse am Theater im Palast. Im Zentrum steht ein einzigartiger Bestand von Absolvent*innen-Akten des Instituts für Schauspielregie. Darin enthalten sind neben Dokumentationen von Szenenstudien, Praktikums- und Diplominszenierungen, Konzeptionsmaterial, Aufführungsideen, Regienotizen, Arrangementskizzen, Stücktexten und -interpretationen auch Bewertungen, Korrespondenzen, Gesprächsnotizen, Aktennotizen zu Prüfungszulassungen und Exmatrikulationen.“ (Text: Website Hochschule)

Weitere Informationen unter folgendem Link:

<https://www.hfs-berlin.de/detailseite/erschliessung-von-akten-aus-dem-verwaltungsarchiv/>

Essen – Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs e. V.

Unter dem Titel *Hier, daheim, zuhause. Regionalität im populären Musical- und Operettentheater seit 1950* findet am 7. und 8. März 2025 in Essen an der Folkwang Universität der Künste das Jahresmeeting der Freunde und Förderer des Deutschen Musicalarchivs e. V. statt, veranstaltet vom Zentrum für Populäre Kultur und Musik der Universität Freiburg.

Das Tagungsprogramm sowie weitere Informationen finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.zpkm.uni-freiburg.de/akt>

oder

<https://freundeskreis-musicalarchiv.com/meetings/jahresmeeting-2025/>

Köln/Düsseldorf – Symposium *Building Bridges: Collecting, Researching and Mediating the Performing Arts*

SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle), das Theatermuseum Düsseldorf und das Deutsche Tanzarchiv laden am 6. und 7. Juni 2025 zu einem gemeinsamen Symposium in Köln und Düsseldorf ein. Dieses Symposium flankiert die Tagung der IFTR in Köln und lädt zu einem Austausch ein.

„In recent years, the question of mediation has played an increasingly important role in the arts, cultural institutions, and the corresponding fields of researching and teaching. Mediation can be pedagogical, political, cross-disciplinary and cross-media, intertwining, reconciling and culturally effective, etc. With the symposium *Building Bridges: Collecting, Researching and Mediating the Performing Arts*, we invite representatives of the performing arts, theatre and dance researchers, archivists, librarians and curators to discuss together what connects us: the shared passion and curatorial or scientific curiosity about the performing arts in all their facets – present and historical. [...]

Building Bridges flanks the IFTR annual conference in Cologne, which will be held from June 9-13, 2025 under the theme ‘Performing Carnival: Ekstasis, Subversion, Metamorphosis’. [Vgl. *Theatergeschichte aktuell* 72, Jan./Febr. 2025] The conference theme can, but does not have to be addressed at the symposium.

The symposium also aims to bring the members of the IFTR and SIBMAS together for a dialogue. The two sister institutions last met in 2010 – and what better opportunity could there be to resume the dialogue than a joint meeting in Düsseldorf and Cologne, these two different cities on the Rhine?

Dates: Friday, 6 June –Saturday, 7 June 2025

Venue: Deutsches Tanzarchiv Köln (Friday, 6 June) & Theatermuseum Düsseldorf (Saturday, 7 June) “ (Text: Website SIBMAS)

Weitere Informationen:

<https://www.sibmas.org/conference/building-bridges-symposium-2025/>

Lübeck – Wiedereröffnung des Kolk 17 Figurentheater & Museum

Nach rund sieben Jahren Bauzeit kehrt das Kolk 17 Figurentheater & Museum am 28. März 2025 in sein angestammtes Zuhause zurück.

<https://kolk17.de/de/figurentheater/spielplan/eroeffnungswoche-2025>

München – T-MIGRANTS – Call for Papers

Die Forschungsprojekte T-MIGRANTS (Ludwig-Maximilians-Universität München) und DYBBUK (Tel Aviv University) veranstalten im November 2025 in München eine Konferenz zum Thema *Theatre and Migration: The Productions and Aesthetics of Shifting Spaces*. (23. bis 25. November 2025).

Den Call for Papers und weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.t-migrants.gwi.uni-muenchen.de/news-from-t-migrants/>

https://www.t-migrants.gwi.uni-muenchen.de/wp-content/uploads/2025/01/THEATRE-AND-MIGRATION_conference_CFA.pdf

HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen

Zum Langen See 41

D-12557 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org (Stephan Dörschel, 1. Schriftführer)

www.theatergeschichte.org